
Sonderklasse

Ortsgemeinde Dernau, Landkreis Ahrweiler

Die Ortsgemeinde Dernau war mit 1720 Einwohnern die größte Gemeinde in der Sonderklasse im Wettbewerb 2018. Dernau liegt im Ahrtal und verfügt daher neben exzellenten natürlichen Voraussetzungen zur Entwicklung als Weinbaugemeinde über eine hervorragende Infrastruktur, mit Bahnanschluss, schneller Zuwegung zur Autobahn, überörtlichen Rad- und Wanderwegeanbindungen, einem attraktiven Gastronomie- und Beherbergungsangebot sowie einer guten Breitbandversorgung. Das erste Dorferneuerungskonzept Dernaus stammt bereits aus dem Jahr 1985. 2009 wurde Dernau als Investitions- und Maßnahmenschwerpunkt der Dorferneuerung anerkannt und durch eine Moderation begleitet. 2015 wurde ein neues Konzept verabschiedet, das konsequent unter dem Leitbild „WeinKulturDorf“ umgesetzt wird. Der Internetauftritt der Gemeinde ist nutzerfreundlich und professionell, dem Leitbild angepasst, gestaltet. Auch moderne Medien werden bereits genutzt. Über Facebook, als Social Media, erhält man ebenfalls Informationen über Dernau. Weinbau, Weinvermarktung und die historische Bausubstanz im Ortskern sind die Schlüsselemente für eine wirtschaftlich erfolgreiche touristische Entwicklung Dernaus. Im Jahr 2017 wurden rd. 19.000 Gästeübernachtungen gezählt und im Zeitraum Januar bis April 2018 war eine Steigerung der Gästezahlen um 23% zu verzeichnen. Damit wird gleichzeitig der Stellenwert sichtbar, den der Tourismus im Rahmen der Dorferneuerung und -entwicklung einnimmt. Die Ortsgemeinde arbeitet mit dem Verkehrsverein WeinKulturDorf Dernau e.V. Hand in Hand, um auch neue touristische Zielgruppen, wie behinderte Menschen oder Familien mit Kindern, anzusprechen. Auch wird das touristische Angebot ständig durch neue Angebote, wie zum Beispiel ein im April neu eingeführtes Gästeticket, weiter attraktiviert. Neben den touristischen Aktivitäten besonders hervorzuheben ist in Dernau die Aktion „Kaufen vor Ort“, bei der über eine Flugblattaktion und eine dauerhafte Beschilderung an den Ortseingängen der innerörtliche Handel gestärkt werden soll.

Dernau beeindruckt mit seinem außerordentlich hohem bürgerschaftlichen Engagement und seinen vielen aktiven Vereinen. Alleine die Vielzahl der Vereine von insgesamt 20 - u.a. Verkehrsverein, Rüstige Rentner, Theaterverein, Sportverein, zeigt das breite Spektrum der Gemeinde an Aktivitäten. Das Ziel, ein Dorf aller Generationen zu sein, bestätigt sich, denn hier wird Tradition und Moderne gelebt und umgesetzt. Durch die große Bereitschaft der Bürger zur Eigenleistung und im Besonderen auch durch finanzielle Unterstützung der Vereine - für den Ort, wird hier viel bewegt. Dernau beweist und zeigt hier Vorbildcharakter für viele Dörfer!

22 Maßnahmen wurden im Rahmen der Dorferneuerung durchgeführt und haben zu einer großen Qualitätssteigerung im Tourismus geführt. Vorbildliche private Sanierungen sind z.B. die Winzergenossenschaft Dagernova und außergewöhnlich kreative, mit historischem Material gestaltete Ferienwohnungen, Probierstuben und

Innenhöfe. Darüber hinaus wurden viele Außenanlagen wie der neugestaltete Weinbrunnenplatz sehr positiv gestaltet.

Dem Besucher fallen direkt viele ortsbildprägende und stimmige Begrünungsmaßnahmen auf. Zu nennen sind hier die Weinreben Tore und die Rebenüberspannungen der Straßen und die Rebenspalisaden, speziell für die Gäste zum Probieren gepflanzt. Standortgerecht und liebevoll bepflanzte Plätze, reichhaltig begrünte Fassaden sowie einladende und vielfältig-bunt bepflanzte Winzerhöfe spenden Schatten und laden auch an heißen Tagen ein zur Verkostung heimischer Weine. Beispielhaft ist die Aktion, seit 35 Jahren schenkt die Gemeinde den Kommunionkindern einen regionaltypischen Baum, das ist vorbildlich! Ebenso die Arbeitseinsätze der „Rüstigen Rentner“ sowie die geplante Einsaat einer Blühwiese entlang der Bahn.

Die vom Weinbau geprägte beeindruckende Kulturlandschaft ist durch ihren Reichtum an trockenen Laubholzwäldern, Felsstandorten, Steinhalden und Natursteinmauern sehr abwechslungsreich gegliedert und bietet mit diesen seltenen Biotoptypen einer Vielzahl pflanzlicher und tierischer Spezialisten Lebensraum und Nahrung. Dernau ist hervorragend in das attraktive Rad- und Wanderwegenetz des Ahrtales eingebunden, Initiativen für barrierefreies Wandern sind vorhanden. Viele schön gestaltete Aussichtspunkte in den Weinbergslagen erlauben interessante Ausblicke auf das Dorf und die Umgebung.

Ortsgemeinde Dudeldorf, Eifelkreis Bitburg-Prüm

Die Ortsgemeinde Dudeldorf unterscheidet sich von den anderen Teilnehmergemeinden schon durch einen außergewöhnlichen Bevölkerungszuwachs, mit rd. 200 Einwohnern zwischen 2010 und 2018, bei aktuell 1195 Einwohnern. Trotz entsprechender Neubauaktivität außerhalb des als Denkmalzone ausgewiesenen historischen Ortskerns wirkt die Gesamtsiedlungsstruktur sehr harmonisch und fügt sich in die Talandschaft ein. Der erste Dorfentwicklungsplan stammt aus dem Jahr 1986. Zwischen 2011 und 2017 war Dudeldorf Schwerpunktgemeinde und das Dorferneuerungskonzept wurde fortgeschrieben. Besonders hervorzuheben ist der behutsame Umgang mit der historischen Bausubstanz im Ortskern. Vorbildhaft ist aber auch, dass die Gemeinde mittels einer städtebaulichen Studie nach geeigneten Neubauf Flächen gesucht hat und ein privater Investor auf einem ehemaligen Sägewerks Gelände innerorts 25 Bauplätze erschlossen hat. 2012 erhielt Dudeldorf für seine Aktivitäten im Bereich Innenentwicklung schon den Sonderpreis im Rahmen des Wettbewerbes „Unser Dorf hat Zukunft“. 2017 wurde die Internetseite Dudeldorfs komplett überarbeitet und für das Layout als spezielle Gestaltungsform ein sogenanntes „Responsive Webdesign“ verwandt, das für moderne Endgeräte wie Smartphones und Tabletcomputer besonders gut geeignet ist. Seit 2009 hat Dudeldorf ein neues Logo und wirbt mit dem Slogan „Dudeldorf im Herzen der Südeifel“. Auffallend ist die anspruchsvolle Bildauswahl in der Internetpräsentation. Was die gewerbliche Entwicklung angeht hebt sich Dudeldorf von den anderen Teilnehmergemeinden deutlich ab. Durch Ausweisung eines Gewerbegebietes am Ortsrand konnte nicht nur der Baubetrieb Gebr. Thiel GmbH nach einem Brand 2010 dorthin ausgelagert werden, sondern es haben

sich eine Reihe weiterer mittelständischer Betriebe aus verschiedenen Branchen, unter anderem der Pharmazie und des Nahrungsmittelgewerbes angesiedelt. So sind mehr als 350 Arbeitsplätze entstanden zu denen noch ungefähr 100, vorwiegend aus den Bereichen Handel, Handwerk, Dienstleistern und freien Berufe innerorts hinzukommen. Hierzu gehört auch eine Großbäckerei die unmittelbar an die innerörtliche Denkmalzone angrenzend neu errichtet wurde, was gestalterisch und nutzungsverträglich eine schwierige Aufgabe war.

Dudeldorf überzeugt mit seinen vielen, aktiven Vereinen für alle Altersstrukturen. Egal ob Angelsportverein, Fußballverein mit Bambinitraining, Heimatverein, Theaterverein, „Bordsteinschwalben“ oder die katholische Landjugendbewegung, hier ist für Jung und Alt alles geboten. Man spürt, dass in der Gemeinde ein großer Zusammenhalt besteht. Die Bürger beteiligen sich aktiv am Dorfgeschehen. Beeindruckt hat auch die Kirche in Dudeldorf, die offen mit seinen Bürgern kommuniziert und Konzerte sowie die „Narrenmesse“ veranstaltet. Insgesamt gibt der Ort ein harmonisches Bild in allen Bereichen ab.

Der Ortskern in Dudeldorf bietet ein zukunftsweisendes Gesamtkonzept zur Sanierung eines historisch wertvollen Ortes. Der Ortskern besteht aus einer Burganlage, zwei Stadttoren, zahlreichen sehr klein parzellierten Grundstücken und vielen kleinen und dicht bebauten privaten Gebäuden. 90 % der Gebäude sind historisch wertvolle Denkmäler und ortsbildprägende Gebäude, von denen ca. 70 % im Sinne der Dorferneuerung vorbildlich saniert worden sind. Dudeldorf zeigt damit eine außerordentliche hohe Zahl an Sanierungsobjekten in sehr guter Gestaltung bis in die Details der Fenster, der Fassadenfarben, Putze und Haustüren. Bis auf eine Straße wurden alle Straßen im Ortskern saniert.

Die Hauptstraße wurde komplett in Natursteinpflaster gepflastert. Kirchgasse Herrengasse und Bauersgasse wurden in Betonpflaster mit Natursteinrinnen erneuert und sind damit behindertengerecht gestaltet. Das Gemeindehaus, das sich innerhalb der Burganlage befindet, ist ein architektonisch sehr hochwertig gestaltetes Gebäude, das die historischen Bauformen aussergewöhnlich gekonnt mit Sichtbetonbauweise verbindet. Mit einem großen nichtversiegelten Parkplatz sorgte die Gemeinde für nahe und ausgleichende Stellplatzmöglichkeiten für den Ortskern. Neue nicht versiegelte Fußwege erschließen eine erholsame Bachlandschaft mit Blick auf die Burg zwischen den Ortsteilen, als Ausgleich für die dichte Bebauung. Eines der vielen vorbildlichen privaten Projekte ist ein ehemaliges historisches Spritzenhaus der Gemeinde das zu einem Dorfbistro mit Aussenausschank umgenutzt wurde und nun die Burgvorfläche belebt.

Viele schöne Ansätze zur Fassadenbegrünung, Burggarten, Kindergarten und viele private Gärten verleihen dem Ort ein grünes Image. Reichlich regionales Natursteinpflaster auf Straßen und Plätzen ergeben so ein harmonisches Gesamtbild. Nicht unerwähnt bleiben darf das gut funktionierende „Netzwerk Begrüntes Dudeldorf“, deren Mitglieder ehrenamtlich Aktionen im grünen Bereich initiieren und durchführen. Sehr lobenswert ist die Verwertung der Früchte von den Streuobstbäumen. Eine „grüne“ Handschrift ist im Dorf deutlich zu erkennen. Hier sind engagierte Menschen mit viel grünem Sachverstand am Werk!

Dudeldorf liegt am östlichen Rand des Bitburger Landes, hervorragend in die Umgebung eingebettet in einer Talmulde. Bemerkenswert ist die abwechslungsreiche Mischung aus landwirtschaftlicher Fläche, Wald, Grünland und Feldgehölz. Zahlreiche naturnahe Gewässer durchfließen die Gemarkung, für welche zum Teil Bachpatenschaften übernommen werden. Südlich vom Ort befinden sich einige Mühlen, zum größten Teil renoviert und bewohnt. Laubmischwald mit einem Wildkatzenrevier befindet sich im südöstlichen Teil der Gemarkung.

Ortsgemeinde Großsteinhausen, Landkreis Südwestpfalz

Die Ortsgemeinde Großsteinhausen, die aufgrund ihrer Grenznähe zu Frankreich in der „Roten Zone“ lag und nach dem 2. Weltkrieg zu annähernd 80% zerstört war, zeichnet sich besonders dadurch aus, dass hier eine maßvolle Siedlungsentwicklung erfolgt ist, bei der viele regionaltypische Elemente Berücksichtigung fanden. So ist die ursprüngliche Siedlungsstruktur weitestgehend erhalten geblieben und ein dörflich/dorftypisch geprägtes Ortsbild entstanden. Großsteinhausen wurde bereits 1987 auf Grundlage eines qualifizierten Dorferneuerungskonzeptes als Dorferneuerungsgemeinde anerkannt. Im Jahr 2009 erfolgte die Anerkennung als Investitions- und Maßnahmenswerpunkt in der Dorferneuerung, so dass 2010 auch ein neues Dorferneuerungskonzept erarbeitet und vom Ortsgemeinderat verabschiedet wurde. Der Dorferneuerungsprozess wurde durch eine professionelle Dorfmoderation und Bauberatung begleitet. Die Internetpräsentation der Ortsgemeinde unterscheidet sich von der anderer Wettbewerbssteilnehmer, weil hier eine sehr einfache Menüführung über „Pop-up“-Fenster möglich ist, mit der man als Anwender sehr schnell an die gesuchten Informationen gelangt. In Großsteinhausen befindet sich eine Vermittlungsstelle der TELEKOM, so dass die Breitbandversorgung durch Einsatz einer Vectoringtechnik zukünftig noch verbessert werden kann. Großsteinhausen verfügt über eine sehr gute Grundversorgung bei nur rd. 600 Einwohnern. Angefangen über Dorfladen, Metzgereifiliale, praktischem Arzt, Kindergarten und örtlicher Feuerwehr sind alle notwendigen Einrichtungen und Strukturen noch im Dorf vorhanden. Für kulturelle Veranstaltungen, Gemeindefeste und private Feiern, stehen Gebäude im Eigentum der beiden Kirchenkonfessionen und ein Sportheim zur Verfügung, so dass es auch bisher keine Notwendigkeit gab mit entsprechend hohem finanziellen Aufwand ein Bürgerhaus oder eine Mehrzweckhalle zu bauen. Vorbildlich und wirtschaftlich von Vorteil ist auch die Kooperation mit der Nachbargemeinde Kleinsteinhausen, mit der man sich einen Gemeindefestwirt teilt.

Großsteinhausen hat viele aktive und gut funktionierende Vereine, wie z.B. "Großsteinhausen Aktiv", Kirchenchöre, Sportverein, Feuerwehr mit Jugendfeuerwehr, Fördervereine etc. Hier wird der Zusammenhalt ganz groß geschrieben. Viele Räumlichkeiten werden unter den örtlichen Vereinen zur Nutzung geteilt und allen Einwohnern zur Verfügung gestellt. Auch die Kirchen arbeiten mit der Gemeinde zusammen und unterstützen z.B. mit der Aktion „Kinokirche“ positiv die Dorfgemeinschaft.

Großsteinhausen hat ein ehemaliges Schulhaus aus Naturstein vorbildlich saniert, die zweiflügeligen weißen Holzsprossenfenster wirken besonders ansprechend in rotem Sandsteinmauerwerk. Das Gebäude wurde zu einem Kindergarten ungenutzt. 22 Maßnahmen wurden im Rahmen der Dorferneuerung durchgeführt. Hier findet man sehr schöne Natursteinwände oder verputzte Wände, die in Pastellfarbenen Mineralfarbenanstrichen gestaltet wurden, einen Sandsteinbrunnen und Sandsteinmauern. Die Gemeinde ist geprägt durch eine sehr lockere Bebauung im Ortskern mit großen Grundstücken. Die Lücken in der Ortsstruktur die durch Abriss in den vierziger Jahren entstanden waren, werden heute von großen Bäumen gegliedert und bieten eine sehr hohe Lebensqualität im Ortskern.

Beeindruckend große ortsbildprägende Bäume zusammen mit Sträuchern und Stauden ragen über die Grundstücksgrenzen raus und suggerieren beim Betrachter ein "Grünes Band", das durch das Dorf läuft. Im Neubaugebiet laufen die Gärten ohne Abgrenzung bis an die Straße ran. Die mächtigen Lindenbäume grünen den Dorfplatz schön ein und spenden Schatten für die Kneippanlage. Sehr angenehm für das Auge des Betrachters und die Natur. Man findet fast keine versteinten Vorgärten, dafür eine stattliche Anzahl von idyllischen Bauergärten, ein echter Hingucker ist das liebevoll begrünte Buswartehäuschen.

Großsteinhausen liegt herrlich eingebettet auf einer Anhöhe über dem Trualbtal in einer von Offenland geprägten Mosaiklandschaft. Naturnahe bewirtschaftete Grünlandflächen ergänzen die Äcker, von denen manche mit insektenfreundlichen Blühstreifen umgeben sind, rund um das Dorf. Entlang der Straßen und Wege finden sich Raine und Böschungen mit schönem Bewuchs. Wanderwege führen u.a. zum idyllischen Bottenbächel oder über eine Anbindung zum Jakobsweg. Die Waldflächen werden von einem privaten Forstunternehmen, welches auch die sogenannten Mardellen pflegt, nach den Grundsätzen naturnaher Waldwirtschaft bewirtschaftet.

Stadt Rockenhausen, Stadtteil Marienthal, Donnersbergkreis

Der Stadtteil Marienthal der Stadt Rockenhausen hat nur 325 Einwohner, zeichnet sich aber durch eine besondere Kontinuität im Dorferneuerungsprozess aus, die schon mehrfach durch entsprechende Platzierungen im Wettbewerb oder der Verleihung verschiedenster Sonderpreise gewürdigt wurde. Seit 2000 ist Marienthal anerkannter Investitions- und Maßnahmenschwerpunkt in der Dorferneuerung und hat, im Rahmen der Dorfmoderation und der Spielleitplanung in wirklich vorbild- und modellhafter Zusammenarbeit von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen Konzepte für die zukünftige Entwicklung erarbeitet und umgesetzt. Nachdem schon früh mit Unterstützung durch das Dorferneuerungsprogramm des Landes und mit großartigem ehrenamtlichen Engagement eine Reihe von Vorzeigeprojekten wie der neue Kinderspielplatz, die Spielscheune, der Umbau des Bürgerhauses und der neue Dorfplatz realisiert werden konnten hat man auch in jüngster Vergangenheit konsequent den Dorferneuerungsprozess weiter vorangetrieben. Erst vor kurzem wurde mit dem Abriss einer baufälligen Scheune ein neuer Kirmes- und Festplatz in der Ortsmitte geschaffen und dort ein Multifunktionsgebäude errichtet. Mit Hilfe der 2011 gegrün-

deten Bürgerstiftung soll, nachdem 2013 durch einen Gebäudeabriss an der Rockenhauser Straße ein Parkplatz als erster Bauabschnitt realisiert werden konnte, an gleicher Stelle ein Haus für Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen errichtet werden. Dem Leitbild „Die Ortsmitte ist unser Bauland“ folgend konzentriert sich die bauliche Entwicklung somit konsequent auf den Innenbereich. Auffällig in Marienthal ist der in Relation zur Größe der Gebietskörperschaft gesehene überdurchschnittliche Gewerbebesatz. In 12 Gewerbebetrieben, darunter auch ein Maler- und Steinmetzbetrieb, arbeiten mehr als 50 Menschen, davon allein im Alten- und Pflegeheim Haus Emma 35. Bei dem Thema Energie ist besonders erwähnenswert, dass die in Marienthal installierten Photovoltaikanlagen den kompletten Strombedarf decken können und dass das Alten- und Pflegeheim mit einer Hackschnitzelanlage beheizt wird, für deren Befeuerung komplett auf Schwachholz aus heimischen Privat- und Kommunalwald zurückgegriffen werden kann.

Das Außergewöhnliche an Marienthal ist zum einen die Bürgerstiftung, die sich ausschließlich für die Belange der Dorfbewohner im Sinne der Dorferneuerung einsetzt, zum anderen das große bürgerschaftlichen Engagement. Beispielhaft ist u.a. der intensive Arbeitseinsatz aller Bürgerinnen und Bürgern beim Bau des Dorfplatzes und der angrenzenden Spielscheune. Durch diese aktive Mitarbeit und Mitgestaltung aller Bürgerinnen und Bürger an der Gesamtentwicklung ist Marienthal eine lebendige und attraktive Gemeinde.

Marienthal hat mit seinen 325 EW die Ortsmitte neu geordnet und in mehreren Bauabschnitten vorbildlich bis ins Detail entwickelt und saniert. Sie bietet heute ein sehr ansprechendes Dorfgemeinschaftshaus mit dazugehörigen Lagerhaus, Stellplatz und Bushaltestelle, die alle einen hohen Mehrfachnutzen aufweisen und vorbildlich gestaltet wurden. Unmittelbar neben der Spielscheune wurde in Bilderform die geschichtliche Entwicklung der Gemeinde sehr ansprechend dargestellt. Daneben wurde ein außergewöhnlich schöner Dorfbrunnen aus Sandstein installiert, den ein ortsansässiger Künstler gestaltet hat. Das Wasser des Brunnens wird in Rinnen weitergeleitet mit dem auch Kinder spielen können. Besonders innovativ ist der Umbau einer Scheune in eine Feuerwehr mit angrenzender Spielscheune über zwei Geschosse. Hier finden die Kinder und Jugendlichen auch bei Regenwetter und im Winter ein Haus zum Toben, zum Klettern und sich treffen. Alle Details in diesem Haus wurden besonders für Kinder entwickelt und sehr kreativ ausgeführt.

Für den Ort wurde ein Plan zur Grüngestaltung erstellt, in dessen Rahmen 10 von den Bewohnern ausgesuchte Bäume in der Ortsmitte gepflanzt wurden. Ein Kleinod ist der naturnahe Spielplatz neben den vielen liebevoll gestalteten begrünten Plätzen sowie dem Brunnen mit seinem kleinen, offenen Bachlauf. Darüber hinaus gibt es noch Möglichkeiten, den Grünanteil im Ort zu erhöhen, so durch mehr Fassadenbegrünung, Blühstreifen oder weiteren Baumpflanzungen z. B. auf dem Friedhof.

Auffälligstes Merkmal der beeindruckenden Kulturlandschaft um Marienthal sind die vielen als Dauergrünland genutzten Rodungsinseln im Laubwald, die mit den ebenso zahlreichen Wiesentälchen entlang der Fließgewässer verknüpft sind. Somit verfügt der Ort über viele Flächen dieses wertvollen Biotoptyps. Daneben ist der Ort

gesegnet mit vielen Quellen und Bachläufen. Einige Quellen sind neu gefasst und mit Sitzgelegenheiten und Infotafeln ausgestattet worden. Marienthal legt sowohl Wert auf eine naturnahe Gestaltung seiner Spiel-, Freizeit- und Erholungsanlagen, als auch auf die Pflege und Erhaltung von Stätten außerhalb der Ortslage, die von sozialer und kultureller Bedeutung sind. Besonders erwähnenswert ist, dass der ehemalige jüdische Friedhof der Gemeinde regelmäßig in Absprache mit der jüdischen Kultusgemeinde gepflegt wird.